

besonders hervorhob, daß die Welt- und Klostergeistlichkeit Nürnbergs von den Aufständischen zur Haltung des Gottesdienstes sei gezwungen worden. <sup>1)</sup>

Auf der Weiterreise fand Bischof Ulrich den Markgrafen in Brixen und erhielt daselbst, wie vermutet wird auf Fürbitte des dortigen Bischofs, nach langem Anhalten eine Verlängerung der Freiheitsfrist, doch sollte er auf Lichtmess 1349 sich wieder zur Haft stellen. <sup>2)</sup> Die wieder erworbene Freiheit benützte er nun zu einer nochmaligen Reise an den königlichen Hof. Am 8. u. 11. Juli 1348 finden wir ihn zu Prag, was er aber dort verhandelte, ist unbekannt. <sup>3)</sup>

Bald darauf ernannte er den Ulrich von Montfort zu seinem Vikar in geistlichen und weltlichen Dingen und stellte sich dann wieder zur Haft auf dem Schlosse Tirol. Auch diesmal erlangte er vom Markgrafen eine zeitweilige Entlassung. <sup>4)</sup> Im übrigen aber hatte sich Markgraf Ludwig alles Eigentums des Hochstiftes bemächtigt, dessen er habhaft werden konnte. Er ging sogar so weit, daß er dem Klerus jede Verbindung mit dem Bischofe verbot und letzterem die Ausübung der geistlichen Gewalt und Rechte innerhalb den Marken der Grafschaft Tirol untersagte. <sup>5)</sup> Ludwig riß unter anderem Bormio an sich und belehnte damit den Vogt Ulrich von Matsch. Allein die Bormier dachten auf Selbsthilfe und wandten sich an die Visconti in Mailand, die Herren des Veltlins. Das Gleiche taten die von Poschiavo. Nun griff Ulrich v. Matsch zur Fehde, obgleich der Bischof ihm dies untersagt hatte. Er schickte am 23. August 1348 seine Leute über das Münstertal nach Bormio, allein dort bei der Badquelle erlitten sie eine gänzliche Niederlage. Nun mußte der Bischof zu seinem größten Unmute Bormio, Poschiavo und Chiavenna den Mailändern überlassen und konnte nicht einmal den mächtigen Vogt zur Rechenschaft ziehen.

Da es nicht gelungen war, einen der bayerischen Partei angehörigen König aufzustellen, so sah Markgraf Ludwig seine Stellung doch gefährdet und es erschien ihm ein gutes Einvernehmen mit König Karl IV. und mit dem Papste immer wünschenswerter. Um

<sup>1)</sup> Liebenau, I. c. S. 10 u. 11.

<sup>2)</sup> I. c. Thommen, I. c. S. 278.

<sup>3)</sup> Liebenau, I. c.

<sup>4)</sup> Die Frist wurde verlängert vom Herzog Konrad von Teck, Hauptmann in Tirol, am 21. Jan. 1349. Thommen I. c. S. 290.

<sup>5)</sup> Jäger, Ueber das Verhältnis Tirols zu den Bischöfen von Chur.